

Stadt Heidelberg

Drucksache:
0009/2018/BV

Datum:
14.02.2018

Federführung:
Dezernat IV, Amt für Chancengleichheit

Beteiligung:

Betreff:

**Projekt des Diakonischen Werks Heidelberg
„Ehrenamtliche Integrationsbegleiterinnen und
Integrationsbegleiter,,
hier: Gewährung eines Zuschusses für 2018**

Beschlussvorlage

Beschlusslauf

Die Beratungsergebnisse der einzelnen
Gremien beginnen ab der Seite 2.2 ff.
Letzte Aktualisierung: 13. März 2018

Beratungsfolge:

Gremium:	Sitzungstermin:	Behandlung:	Zustimmung zur Beschlussempfehlung:	Handzeichen:
Ausschuss für Soziales und Chancengleichheit	08.03.2018	Ö	() ja () nein () ohne	

Beschlussvorschlag der Verwaltung:

Der Ausschuss für Soziales und Chancengleichheit beschließt für 2018 die Gewährung eines Zuschusses in Höhe von 20.000 Euro für das Projekt „Ehrenamtliche Integrationsbegleiterinnen und Integrationsbegleiter“ des Diakonischen Werks Heidelberg.

Finanzielle Auswirkungen:

Bezeichnung:	Betrag:
Ausgaben / Gesamtkosten:	2018
Transferaufwand	20.000 Euro
Einnahmen:	
keine	
Finanzierung:	
• Planansatz 2018: „Sonstige Integrationsprojekte“	22.500 Euro
Zuschüsse des Landes aus dem „Landesprogramm Integration durch Bürgerschaftliches Engagement und Zivilgesellschaft“ sind ausgeschlossen, da es sich um ein laufendes Projekt handelt.	

Zusammenfassung der Begründung:

Das erfolgreiche Projekt „Ehrenamtliche Integrationsbegleiterinnen und Integrationsbegleiter“ des Diakonischen Werkes bindet Migrantinnen und Migranten in die bestehenden Strukturen der Aufnahmegesellschaft ein, indem es Hilfestellung und Unterstützung bei der Alltags- und Lebensbewältigung durch ehrenamtliche Integrationsbegleiterinnen und Integrationsbegleiter leistet. Für diese wichtige Integrationsarbeit soll auch für 2018 ein städtischer Zuschuss gewährt werden, da andere Finanzierungsmöglichkeiten des laufenden Projektes nicht möglich sind.

Sitzung des Ausschusses für Soziales und Chancengleichheit vom 08.03.2018

Ergebnis: beschlossen

Ja 07 Nein 00 Enthaltung 01

Begründung:

Ausgangslage:

Menschen mit Migrationshintergrund sind häufiger als andere benachteiligt bei der Wohnungssuche, bei der Bildung und der Erwerbssituation, bei den Einkommen und der Gesundheit. Das Diakonische Werk Heidelberg bietet daher bereits seit vielen Jahren vor allem neu zugewanderten Menschen Hilfestellung in der Phase der Erstorientierung in Form einer ehrenamtlichen Begleitung. Dies geschieht vorwiegend durch Migrantinnen und Migranten, denen es gelungen ist, sich beruflich und privat erfolgreich zu orientieren. Sie bringen ihre positiven Erfahrungen ein und übernehmen als Rollenvorbilder eine wichtige Funktion. Insbesondere sollen Zuwanderinnen und Zuwanderer in die bestehenden Strukturen der Aufnahmegesellschaft eingebunden werden.

Es gibt eine Vielzahl an Menschen mit und ohne Migrationshintergrund, auch ehemalige Begleitete, die bereit sind sich ehrenamtlich bei der Unterstützung von Migrantinnen und Migranten zu engagieren.

Zielsetzung

Das Projekt hat die Integrationsförderung der Mentees (begleitete Einzelpersonen oder Familien) mit Unterstützung durch ehrenamtliche Integrationsbegleiterinnen und Integrationsbegleiter in folgenden Bereichen zum Ziel:

- Wohnumfeld
- Sport
- Kultur
- Bürgerschaftliches Engagement
- Familie
- Gesundheit und Versorgungssysteme
- Bildung und Sprachförderung

Hierzu werden die ehrenamtlichen Integrationsbegleiterinnen und Integrationsbegleiter qualifiziert. Ihre Vernetzung untereinander und mit Institutionen wird gefördert. Sie werden beraten und an Mentees vermittelt.

Durch Einbindung der Mentees in ehrenamtliche Engagements und durch mehrsprachige Aufbereitung relevanter Informationen soll Nachhaltigkeit erreicht werden.

Nicht zuletzt soll das Projekt auch dazu führen, dass ein Teil der Mentees zu einem späteren Zeitpunkt selbst zu Integrationsbegleiterinnen und Integrationsbegleiter werden.

Zielgruppe

Angesprochene Zielgruppe sind bleibeberechtigte Einzelpersonen und Familien mit Migrationshintergrund (sowohl Personen aus anderen EU-Ländern wie auch Drittstaatsangehörige) sowie Spätaussiedlerinnen und Spätaussiedler aus Heidelberg, Migrantinnen und Migranten mit einer dauerhaften Bleibeperspektive sowie bürgerschaftlich Engagierte mit und ohne Migrationshintergrund, die sich für Zugewanderte engagieren.

Umsetzung

Familien mit Migrationshintergrund und Spätaussiedlerfamilien werden Hilfestellung und Unterstützung bei der Alltags- und Lebensbewältigung und der Integration angeboten. Durch eine langfristige Begleitung erhält die Familie einerseits Informationen zum Leben und Arbeiten in Deutschland sowie zur Entwicklungs- und Bildungsförderung ihrer Kinder. Andererseits werden die Familienmitglieder aktiv in das bestehende System eingebunden.

Das Projekt ermöglicht darüber hinaus Kontakte zwischen Heidelberger Bürgerinnen und Bürger mit und ohne Migrationshintergrund und trägt zur interkulturellen Öffnung und Integration bei.

Das Diakonische Werk bietet vielfältige Beratungsangebote wie beispielsweise Migrations-, Flüchtlings- oder auch Rückkehrberatung an. Hilfesuchende mit Migrationshintergrund werden häufig über diese Beratungsangebote an eine ehrenamtliche Integrationsbegleitung herangeführt. Zusätzlich erreichen gezielte Anfragen von Hilfesuchenden, deren Angehörigen und Bekannten oder von externen Stellen das Diakonische Werk.

In Vorgesprächen mit den zu begleitenden Personen, externen Einrichtungen und den Ehrenamtlichen, zum Beispiel über kompatible Interessen und Zeitbudgets, wird geklärt, ob Kooperationsmöglichkeiten zwischen den Beteiligten bestehen.

Für die ehrenamtlichen Integrationsbegleiterinnen und Integrationsbegleiter wird regelmäßige Supervision in Kleingruppen angeboten. Ebenso gibt es regelmäßige Informations- und Qualifizierungsangebote.

Das Projekt ist mit anderen Integrationsangeboten vernetzt und wird mit Flyern sowie im Internet in fünf verschiedenen Sprachen beworben.

Überprüfung der Zielerreichung

Sämtliche Begleitungen werden dokumentiert. Darüber hinaus finden regelmäßige Treffen der Integrationsbegleiterinnen und Integrationsbegleiter mit den Mitarbeitenden der Diakonie statt, so dass sich die Ergebnisse der Begleitungen jederzeit nachvollziehen lassen.

Finanzierung

Die Gesamtprojektkosten sind für 2018 auf 44.359,98 Euro veranschlagt. Davon trägt das Diakonische Werk selbst mehr als die Hälfte, nämlich 24.359,98 Euro. Zur Deckung des Restbetrages in Höhe von 20.000 Euro ist ein städtischer Zuschuss beantragt. Ein Landeszuschuss aus dem „Landesprogramm Integration durch Bürgerschaftliches Engagement und Zivilgesellschaft“ ist ausgeschlossen, da es sich um ein laufendes Projekt handelt. Entsprechende Mittel stehen 2018 im Teilhaushalt des Amtes für Chancengleichheit im Rahmen des Ansatzes für „sonstige Integrationsprojekte“ zur Verfügung.

Inhaltlich umfassen die Projektkosten im Wesentlichen die Personalkosten für die Qualifizierung der Ehrenamtlichen, ihre laufende Beratung, Supervision sowie die Vermittlung. Hinzu kommen anteilige Raumkosten sowie eine anteilige Verwaltungspauschale.

Aufwand		Erträge	
Personalaufwand	33.084,98 €	Eigenanteil Träger	24.359,98 €
Sachaufwand	11.275,00 €	beantragter Zuschuss	20.000,00 €
gesamt	44.359,98 €	gesamt	44.359,98 €

Die Stadt Heidelberg bezuschusst das Projekt bereits seit 2009. Bis 2016 wurde es unter dem Titel „Heimat finden in Heidelberg - Ehrenamtliche Mentorinnen und Mentoren mit und ohne Migrationshintergrund unterstützen bei der Integration“ geführt (vergleichbar Drucksache 0266/2009/BV und Drucksache 0241/2010/BV).

Bewertung der Verwaltung

Auf Grund des Projekterfolgs, der bisher guten Zusammenarbeit sowie der Kenntnisse des Diakonischen Werks in Bezug auf die örtlichen Gegebenheiten und den Bedarf, ist es dem Amt für Chancengleichheit wichtig, dieses Projekt weiterhin und mit dem bisherigen Träger unterstützen zu können. Die Projektkonzeption sowie der Sachbericht 2016 sind dieser Vorlage als Anlagen 01 und 02 beigefügt. Der Sachbericht 2017 ist bis 31.03.2018 vorzulegen.

Mit Vorberatung im Ausländer- und Migrationsrat müsste der Träger bis Mai 2018 auf eine Entscheidung über seinen Zuschuss warten. Dies ist dem Träger nicht zumutbar, daher war eine Vorberatung des Ausländer- und Migrationsrates nicht möglich.

Prüfung der Nachhaltigkeit der Maßnahme in Bezug auf die Ziele des Stadtentwicklungsplanes / der Lokalen Agenda Heidelberg

1. Betroffene Ziele des Stadtentwicklungsplanes

Nummer/n: (Codierung)	+ / - berührt:	Ziel/e:
QU 5	+	Vielfalt der Lebensformen ermöglichen, Wahlfreiheit der Lebensgestaltung unterstützen
QU 6	+	Integration und interkulturelles Leben konstruktiv gestalten, ausländische Einwohnerinnen und Einwohner als gleichberechtigte Bürgerinnen und Bürger anerkennen Begründung: Der Zuschuss soll dazu dienen, Menschen mit Migrationshintergrund ihren Alltag zu erleichtern.
SOZ 1	+	Armut bekämpfen, Ausgrenzung vorbeugen Begründung: Das Projekt hat zum Ziel, die Integration von Menschen mit Migrationshintergrund zu fördern.

2. Kritische Abwägung / Erläuterungen zu Zielkonflikten:

keine

gezeichnet
Wolfgang Erichson

Anlagen zur Drucksache:

Nummer:	Bezeichnung
01	Projektkonzeption
02	Sachbericht 2016